

MINISTERIUM DER FINANZEN,

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Ich, Franz HARTENBERGER, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, erkläre hiermit unter Eid folgendes:

Ich, Franz HARTENBERGER, war zeitl. Sämtlicher Vertreter der Oesterreichischen Alpine-Untersuchungsgesellschaft, gebe hiermit unter Eid, freiwillig und ohne Zwang, folgendes als Protokoll, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache:

1. Übertragung der Alpine-Aktien an die Reichswerke "Kruppen-Gesamtt" Berlin.

Die Alpine-Majorität war bis zum Ende des ersten Weltkrieges (1918) im Besitze der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft, Prag. Nach der Besatzung ist das Fabrik in den Besitze italienischer Gruppen (Sagré Trieste - Fiat Turin) übergegangen. Von diesem ist es dann der Pionierfirma Gedalia Castiglione überlassen, der es dann sukzessive an die Deutsche-Innenbergwerke Eisen- und Stahlwerk Gesellschaft Dortmund (aufgegangen in die Vereinigten Stahlwerke A.G. Düsseldorf) übergeben hat.

Die Vereinigten Stahlwerke A.G. Düsseldorf, durften seit 1922 die absolute Mehrheit der Alpine-Aktien besessen haben.

Das Aktienkapital der Alpine betrug im Jahre 1938 S 60,000,000.-
Davon haben die Vereinigten Stahlwerke 56,7% besessen. S - 12% durften im Besitze der Oesterreichischen Nationalbank Wien, gewesen sein. Der Rest war Streifen.

Die Alpine-Aktien, welche im Besitze der Oesterreichischen Nationalbank waren, stammten von der Niederösterreichischen Krongebl.-Gesellschaft, Wien. Die Niederösterreichische Krongebl.-Gesellschaft war die Hauptbank der Alpine und hatte einen Syndikatsvertrag mit der Proconitana A.G., Zug (Schweiz). Die Proconitana A.G. in Zug war eine Holding-Gesellschaft der Vereinigten Stahlwerke, welche Beteiligungen dieser Gesellschaft vermittelt hat. 00601

Die Niederösterreichische Krongebl.-Gesellschaft ist dann vollständig gewickelt

und in die Oesterreichische Industriekredit A.G. umgewandelt werden. Die Aktien und Forderungen der Industriekredit A.G. hat dann die Oesterreichische Nationalbank übernommen. Auf diese Art ist die Oesterreichische Nationalbank Aktionaer der Alpine geworden. Die Oesterreichische Nationalbank ist nach der Umwandlung in die Deutsche Reichsbank uebergeliefert worden.

Diese Aktien gebe ich aus der Erinnerung bekannt und sind mir teils aus Zeitungsmeldungen, teils aus Verhandlungen, teils aus Korbzetteln bekannt. (Bei Generalversammlungen der Alpine sind eben andere Aktien-Besitzer in Erscheinung getreten und eine Folge des Wachstums in Majoritaets-Stimme war dann die Aenderung in der Zusammensetzung des Verwaltungsrates.

Die Aktien der Alpine sind ueberwiegend aus lauge Emisss-Aktien. Aus diesem Grunde ist der jeweilige Besitzer von Alpine-Aktien bei der Gesellschaft nicht registriert.

Nach obiger Darstellung ist die Alpine nach dem Uebertrag mit ca. 55 - 60% von deutschen Stellen beherrscht worden.

55,71 Vereinigte Stahlwerke A.G., Bonnshof,

5 - 12% Oesterreichische Nationalbank. - Deutsche Reichsbank.

Nach der Annahme scheint der Deutsche Staat regstes Interesse gehabt zu haben, die Majoritaet der Alpine so rasch als moeglich zu erwerben.

Das kann man daraus entnehmen, dass schon am 12. April 1936 - sicherlich auf Grund einer Vereinbarung zwischen Vereinigte Stahlwerke und Reichsbank "Hermann Goering", 2 Aktien und zwar

Paul PLEISER und
Dr. Wilhelm VOSS

in den Verwaltungsrat der Alpine eingesetzt wurden.

Bei einer Aenderung der Aktien-Majoritaet ist die Alpine immer nur Objekt.

Wegen nach dem Uebertrag ist durch die Reichsbank Berlin in Lina die Reichsbank A.G. fuer Erwerbungen und Finanzierung gesammelt worden, deren Aufgabe es war, in Lina ein Institut zu errichten.

Die Erstaube fuer dieses Institut sollte der Erwerb sein.

Ueber den Verkauf der Alpine-Aktien durch die Vereinigte Stahlwerke A.G. an die Reichsbank kann ich keine Angaben machen. Da konnten nur die Beteiligten Auskunft geben.

00002

Der Uebertrag der Aktienmajoritaet durch die Ende 1936 - Anfang 1937 statt-

gekauft haben.

Im Laufe des Jahres 1937 sind die Mitglieder des Verwaltungsrates (Belegierte der Vereinigten Stahlwerke und der Industriewerke A.G.) zurückgetreten und nach den Bestimmungen des Deutschen Aktienrechtes die Aufsichtsrat nach dem Willen der Reichswerke neu gewählt worden.

Die Österreichisch-Alpine-Abhängigkeitsgesellschaft wurde am 1. April 1938 aufgelöst.

Juni 1939 in Alpine Montan-Abhängigkeitsgesellschaft "Barron Goring" Wien,

Januar 41 in Reichswerke Abhängigkeitsgesellschaft Alpine Montanbetriebe "B. Goring".

Im August 1939 ist die Reichswerke A.G. Linie in Folge der Umwandlung in erleichtertem Form mit der Alpine verbunden worden. In dieser Zeit ist auch der Sitz der Gesellschaft von Wien nach Linz verlegt worden.

Das Aktienkapital der Alpine von 2.000.000.000.-- ist in der Reichswerke-Breiteingebillens mit auf 10.000.000.000.-- festgesetzt worden.

Im Januar 1941 wurde das Aktienkapital von auf 100.000.000.000.-- auf auf 150.000.000.000.-- erhöht und gegen die Forderung des Reiches (Reichsdrucken wegen Aufbau Linz) verpfändet.

Die Kapitalaufstockung wurde zur Hälfte von den Reichswerken übernommen.

2. Bewertung von Beteiligungen

In der Beilage ubergabe ich eine Aufstellung ueber die Beteiligungsverhaeltnisse der Alpine von Jahre 1937 bis 1945.

Die Aktien

der oesterreichischen Guetstahlwerke A.G., Wien,

der Stahl- und Eisenwerke A.G., Wien,

der Oesterreichischen Mann- und Stahlwerke A.G., Ferlach,

sind in Folge eines Beteiligungsvertrages zwischen der Reichswerke A.G. fuer Erzkonzern und Eisenwerken und der Alpine, in den Besitz der letzteren uebergewungen.

00003

In der Beilage ubergabe ich Fotokopie des Schreibens der Reichswerke A.G. fuer Erzkonzern und Eisenwerken "Barron Goring" Berlin, vom 5.12.1940, 111/10, an die Alpine Linie, wuehnen man entnehmen kann, welche Aktien die Alpine

in Ausübungsbereitschaft und welche Beteiligungen dagegen abgelehnt wurden.
Durchschlag des Briefes der Alpine vom No. 1. 1911 über die Abrechnung der
Beteiligungsgemeinschaften liegt ihm ebenfalls bei.

Ob ein Zwang seitens der Reichswerke gelegentlich der Erwerbung der Aktien
der vorher genannten 3 österreichischen Firmen ausgeübt wurde, ist mir nicht
bekannt, weil die Alpine mit dem Übergang dieser Aktien nichts zu tun hatte.

Hierüber kann nur die Creditanstalt-Bankverein, Wien, als abgeforderte
Gesellschaft Auskunft geben.

Die Creditanstalt-Bankverein hat nach dem Erlaß des von der Alpine die
Aktien der Steirischen Eisenwerke A.G. zurückverlangt und zum Ausdruck ge-
bracht, dass sie diese Aktien unter Zwang abgeben müsste.

Ich persönlich habe nicht verstanden, warum die Bank nur die Aktien der
Steirischen Eisenwerke A.G. und nicht auch jene der Stahl- und Temporeisen
und der kaiserlichen Eisen- und Stahlwerke A.G. zurückverlangte.

Von Interesse ist dem nur noch die Erwerbung der Aktien der Eisenwerke
Aktien-Gesellschaft Krieglach. Krieglach war ein Reichsbesitzwerk. Durch die
Eisenwerksverwaltung war sie verstaatlicht worden und sollte stillgelegt werden.

Die Alpine hat eine einseitige Proklamationsverlust-Entscheidung durch
Staat bekommen und gleichzeitig die Auflage, die Aktien von Krieglach zu erwerben.
Krieglach hat bis zur Stilllegung des Betriebes mit bedeutenden Verlusten ge-
arbeitet und zur Abdeckung derselben so genannte verlorene Reichsausgaben
erhalten.

Die sonstigen großen Beteiligungen sind durch die Verschmelzung der
Reichswerke Lina mit der Alpine zu dieser gekommen.

Die Eisenwerke Österreich O.G.B.G. und
Stahlwerke Gesellschaft n.b.H., beide Lina,
sind erst von den Reichswerken Lina gegründet worden.

3. Sitz der Gesellschaft.

Es war der Wille der Reichswerke, Berlin, dass mit der Übertragung
Lina nach Lina auch tatsächlich die ganze Generaldirektion Lina nach Lina
überwiedelt wird.

Die Linaer Angestellten haben immer eine große Aversion gegen die

Wien gelebt.

In Jahre 1942 wurde in Wien

- die Technische Direktion,
- die Verwaltungsdirektion und
- der Einkauf

eingerrichtet.

- Die Finanzielle Direktion,
- die Buchhaltungsdirektion und
- das Rechnungswesen

sind bis Kriegsende in Wien verblieben.

4. Hauptgeschäftsfunktionäre für den Arbeitsbereich.

Soweit ich weiss, war der Arbeitsbereich für sämtliche Werke bei der Hauptverwaltung in Wien konzentriert und soweit ich erheben konnte, war der zuständige Mann hierfür ein gewisser GERSCHKE, welcher der Sozial- und Gefolgschaftsteilung unterstellt ist. Der Vorstand dieser Abteilung war der Techniker Herr WOLFGANG, welcher neben sich mit dem Arbeitsbereich ein gewisser Dr. MERTZ und wenn ich nicht irre, auch Herr Direktor FRIEDL leitete. Die Sozial- und Gefolgschaftsteilung ist der Verwaltungsdirektion unterstellt.

5. Angaben über meine Position bei der Alpine.

Herrn HARTWIGSCHLAGER
geboren am 10.1.1891 in Wien,
vorm. k. u. k. Verwaltungsbeamter, 3 Kinder.

- Eintritt bei der Alpine am 1. VII. 1911 als Buchhaltungsbeamter,
- Oktober 1915 Abteilungsleiter,
- Februar 1922 Stellvertreter des Finanziellen Direktors,
- Oktober 1927 Techniker und Abrechnungs der Agenden des Finanziellen Direktors.
- Mein Wirkungskreis ist von Oktober 1927 bis Kriegsende 1945 derselbe geblieben.
- In Juli 1939 wurde ich stellvertretendes Vorstandsmitglied,
- im Januar 1941 ordentliches Vorstandsmitglied.
- In dieser Eigenschaft war mein Aufgabenkreis ebenfalls die Leitung der Finanziellen Direktion.

00005

DECLARATION
- 3 -

Seit dem Kriegsende werden durch die Regierung öffentliche Verwalter be-
stellt. Durch eine gesetzliche Änderung haben während der Zeit der Ante-
wortigkeit der öffentlichen Verwalter die Rechte der Generalversammlung,
des Aufsichtsrates und des Verwaltungsrates. Mit 31.III.1947 bin ich einverstanden
mit der Gesellschaft in den Ausland getreten.

Seit 1.IV.1947 bin ich bei der Gesellschaft als Finanzsteller Berater tätig.
Ich war weder Parteimitglied noch Parteimitarbeiter. Auch habe ich niemals
wie immer keine verbundenen Funktionen ausgeübt.

Ich habe alle Angaben dieser 4 Seiten sorgfältig kontrolliert und sie
sorgfältig durchgelesen und eigenständig gefertigt.

Zeichen

gen. Franz WÄRTERWÄRTER

I swear to and sign this before me this day of 1947
at Vienna, Austria, by Franz WÄRTERWÄRTER, known to me to be the person
making the above affidavit.

Werner BRUNN, Interrogator
Off. Civ. 07412

Office of Chief of Counsel for
War Criminals, U. S. War Department.

Zs. 1200-7

Brief S. Kaufmann
an M. v. d. 29. 10. 47

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

Herrn

Franz MARTETSCHLAEGER,

W I E N 1

Friedrichstrasse 4

Nuernberg, den 24.Oct. 1947.

Sehr geehrter Herr MARTETSCHLAEGER !

Durch meinen Kollegen Mr. LEWALD erhielt ich Ihre eidesstattliche Erklaerung ueber verschiedene Fragen Alpiner Montan betreffend.

Ich benoetige nunmehr Ihre weitere freundliche Hilfe zur Klaerung eines gewissen Problemes innerhalb der Alpiner Montan, Linz. Es handelt sich um die Errichtung und Produktion der dortigen Schlackenverwertungsfabrik.

Ich waere Ihnen verbunden, wenn Sie mir zu den folgenden Punkten Aussagen machen koennten:

- 1.) Die naecheren Umstaende und der Zeitpunkt der Errichtung dieser Schlackenverwertungsfabrik.
- 2.) Die Beschreibung der genauen oertlichen Lage derselben.
(Meine bisherigen Angaben variieren zwischen einem Platz im Dreieck Stahlbau, Muehlbach und Donau und andererseits der Auftauanlage.)
- 3.) Naechere Angaben ueber die Produktion von Ziegelsteinen.

- 4.) Einzelheiten ueber die Zahl, die Unterbringung, Arbeitsstunden, Behandlung u.s.w. der dort arbeitenden Konzentrationslager-Haeftlinge.
- 5.) Die Namen und Adressen anderer Herren die genauen Einblick in diese Anlage hatten und deshalb in der Lage sind naechere Ausfuehrungen zu machen.

Fuer den Fall, dass Sie persoendlich mir Einzelheiten mitteilen koennen, wollen Sie dies wiederum als eine eidesstattliche Erklaerung abfassen und Ihre Unterschrift notariell oder sonst amtlich beglaubigen lassen.

Hochachtungsvoll.

.....
 SIEGMUND KAUFFMANN,
 Nuernberg - Justizpalast, Room 398.